

**4. Tätigkeitsbericht des  
Beauftragten für Kinder- und Jugendliche der  
Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder,  
Jan Stockfisch, im Ehrenamt auf der 19. Sitzung der  
Stadtverordnetenversammlung am 13. September 2018  
in den Uckermärkischen Bühnen Schwedt**



"Die Zukunft liegt in  
den Händen der  
Kinder."

Und die Zukunft  
der Kinder liegt  
in unseren  
Händen."

*Als Kinderfreundlichkeit bezeichnen Umgangssprache und Sozialpsychologie das wertschätzende und Liebenswürdige Verhalten eines Menschen gegenüber seiner sozialen Umgebung.*

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

zum vorletzten Mal in dieser Amtsperiode darf ich vor diesem hohen Hause über meine Arbeit Bericht erstatten, welche ich in Ihrem Auftrag als berufener Kinder- und Jugendbeauftragter im Ehrenamt seit September 2014 ausübe, worüber ich mich sehr freue. Zugleich möchte ich Ihnen mit diesem Bericht aber auch einmal die Vielschichtigkeit meiner Arbeit vorstellen.

Ich blicke an dieser Stelle auf ein ereignisreiches Jahr 2017/18 zurück. Hierfür möchte ich einige Beispiele anführen. Beginnen möchte ich mit dem Thema **„Badeseen in und rundum Schwedt“**. Das Thema Badeseen bewegt auch weiterhin die Menschen in unserer Stadt. In zahlreichen Gesprächen mit Familien wurde vielfach der Wunsch geäußert, **„wir würden so gern draußen an der frischen Luft in einem natürlichen Badegewässer baden gehen wollen“**, **„so wie es andernorts auch angeboten wird oder aber möglich ist“**. Das sich unsere Kinder, Jugendlichen und Familien dieses Badeerlebnis in der Stadt zurück wünschen ist völlig legitim, was auch mit unserer jüngsten Stadtgeschichte zusammenhängt, schließlich haben unsere Eltern und die nachfolgenden Generationen das Waldbad noch ausgiebig nutzen können. Es ist ein verständlicher Wunsch, denn unsere Bürger(-innen) sind hierzulande mit einem Freiluftbad groß geworden.

Vor den diesjährigen Sommerferien besuchte ich unsere Musik- und Kunstschule „Johann Abraham Peter Schulz“, eine Bildungseinrichtung in der musikalische und musische Neigungen, Veranlagungen oder Begabungen nachhaltig gefördert werden. Nachdem mir der Direktor der Musik- und Kunstschule, Herr Rehberg, die Schule näher vorgestellt hatte, sprachen wir im Anschluss über den Fortbestand/die Weiterentwicklung der Schule. So konnte ich mich am Ende nach meinem dreistündigen Besuch von dem exzellenten Ruf unserer Musik- und Kunstschule überzeugen. Wegen der diesjährigen Fortschreibung der Entwicklungskonzeption der Musik- und Kunstschule und dem Hintergrund, dass sich die Inhalte der Berichte wohl überschneiden werden, werde ich von einer ausführlichen Berichterstattung absehen. Gleichwohl möchte ich Sie aber dazu ermuntern, nachdem Sie den Inhalt der Vorlage 375/18 zur Kenntnis genommen haben, dieser richtungsweisenden Vorlage zu zustimmen.

Auch unsere kommunalen oder in freier Trägerschaft befindlichen Kindertagesstätten spielten im zurückliegenden Kalenderjahr wieder eine Rolle, **so bleibt mir besonders die Kita „Hans-Christian-Anderson“ in WK 8, welche sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtrand in Richtung Heinersdorf befindet, in trauriger Erinnerung.** Bereits Ende 2016 erfuhr ich während eines Besuches der Kindertageseinrichtung, dass sich die Kindertageseinrichtung in einem sehr komplexen Lebensraum (Wohngebiet) befindet, welche sich im täglichen Leben ganz unterschiedlichen Herausforderungen stellen muss. Eine der größten Herausforderungen dürfte jedoch sein, dass die Kindertageseinrichtung täglich 250 Kinder empfängt, betreut und fördert, **von denen bei einem Betreuungsumfang von 6 Stunden schmerzlicher Weise 15 bis 30 Kinder nicht an der Mittagsversorgung partizipieren können.** Der Hauptgrund dafür ist, dass die Personensorgeberechtigten in erster Linie zwar einen Antrag auf Übernahme der Kosten für die Mittagsversorgung bei dem zuständigen Jobcenter stellen, welcher auch in der Regel bewilligt wird, die Personensorgeberechtigten letztlich aber den erforderlichen Eigenanteil aus unterschiedlichen Gründen nicht leisten. So müssen die betroffenen Kinder vor dem gemeinsamen Mittagessen abgeholt und im Anschluss daran wieder in die Kindertageseinrichtung von den Personensorgeberechtigten zurückgebracht werden oder aber sie bleiben an diesem Tag im häuslichen Umfeld.

In diesem Jahr besuchte ich erstmalig unser **Städtisches Wohnheim**, welches in der Stadt auch als Obdachlosenunterkunft bekannt ist. Unsere Fachbereichsleiterin, Frau Voigt, gab mir einen tiefgründigen Einblick in die Arbeit unserer Mitarbeiter sowie einen Einblick in das Leben der in Not geratenen oder aber ungewollt obdachlos gewordener Personen. In einem anschließenden gemeinsamen Gespräch mit Mitarbeitern wurde mir bewusst, wie vielschichtig, herausfordernd aber auch bedeutsam die Arbeit in der Obdachlosenunterkunft ist. Am Ende gewann ich viele neue Erkenntnisse, die mir in Zukunft dabei helfen werden, Personen in derartigen Lebenslagen besser zu verstehen, **insbesondere junge Menschen**, um solchen gesellschaftlichen Randthemen mehr Gewicht geben zu können. Denn niemand muss in unserem so wohlhabenden und allorts so hochgelobten Land auf der Straße leben, geschweige denn muss jemand nach einer gescheiterten Existenz aufgegeben werden – **„Menschlichkeit ist keine neue Erfindung“, „Menschlichkeit trägt man naturgemäß in seinem Herzen“.**

Als letztes möchte ich Ihnen noch eigene Informationen zum Thema „Elterninitiative Kita Schwedt“ an die Hand geben. Am 20. Juni 2018 wurde durch die Stadtverordnetenversammlung eine neue Kindertagesstättensatzung beschlossen, **die aus Sicht unserer Elterninitiative zum einen erhebliche Beitragssteigerungen zur Folge hat und zum anderen auch inhaltliche Mängel aufweist.** Über die sozialen Netzwerke fanden sich drei junge Mütter, welche in der Folgezeit versuchten betroffene Eltern mehr für das Thema zu sensibilisieren und auf die Konsequenzen für

die einzelnen Familien aufmerksam zu machen. Eine Onlinepetition wurde gestartet und innerhalb kürzester Zeit wurden über 1250 Unterschriften erzielt. In den Gesprächen mit Vertretern aus unserer Verwaltung traf die Elterninitiative auf nur wenig bis gar kein Verständnis, so die Eindrücke unserer Elterninitiative. **Eine Vertrauensbasis zur Kommunalpolitik und zur Stadtverwaltung existiert nicht mehr.** Die Frage die sich mittlerweile viele Unternehmen stellen, wie man unserer Stadt zu mehr Attraktivität verhelfen resp. wie man junge Menschen, Familien und Fachkräfte halten oder aber neue ansiedeln möchte, blieb bis heute aus Sicht unserer Elterninitiative unbeantwortet. **Eine moderne und den rechtlichen Rahmenbedingungen angepasste Kindertagesstättenatzung könnte ein erster Schritt in die richtige Richtung sein, doch diese Erkenntnis fehlt bislang laut Einschätzung unserer Elterninitiative den handelnden Personen.**

Sehr geehrte Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung,

die Arbeit, die ich als Beauftragter für das Gemeinwohl wirklich gern leiste, ist an der einen oder anderen Stelle mit großen Herausforderungen verbunden, welche es mir als ehrenamtlicher Mandatsträger manchmal schwer machen, allen mit dem Amt verbundenen Aufgaben gerecht zu werden. Als Beispiel möchte ich die Weiterbildungs-, Seminarkosten oder aber die Kosten für Bildungsreisen nennen, die für die Weiterqualifizierung des Amtes unabdingbar sind, um zum einen den heutigen Erfordernissen zu entsprechen und zum anderen aber auch um ein repräsentatives Amt angemessen sowie nach besten Wissen vertreten zu können. Für die oben genannten Kosten gibt es für die ehrenamtlichen Beauftragten der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder bislang kein festes Budget. Was aber auch nicht mit der mtl.

Aufwandsentschädigung von 140,00 Euro zu bewerkstelligen ist, da die Weiterbildungs- und Fahrkostenkosten im Allgemeinen sehr kostspielig sind.

Zu erwähnen wären da auch die mit dem Amt des/der Beauftragten verbundenen Kosten für repräsentative Aufgaben oder aber auch Kosten für interaktive Veranstaltungen oder Aktionen mit Kindern und Jugendlichen, **welche bspw. die strukturelle Verankerung von demokratischen Beteiligungsprozessen für Kinder und Jugendliche vorsehen**, für die es bislang ebenfalls keinen Kostenrahmen gibt aber auch nicht von der mtl. Aufwandsentschädigung geleistet werden kann. Regelmäßig werden wir als Beauftragte der Stadtverordnetenversammlung zu verschiedenen Anlässen (wie z. B. Jubiläen, Einweihungen, Aus- und Vorstellungen etc.) von öffentlichen Einrichtungen, Vereine oder vergleichbaren Zusammenkünften eingeladen. **Als Amtsträger einer Stadt gehört es m. E. zu einer angemessenen Umgangsform, sich mit einer kleinen Geste resp. sich mit einer kleinen Aufmerksamkeit (Blumenstrauß oder ein Gastgeschenk) bei dem Gastgeber zu bedanken resp. dem Gegenüber Wertschätzung entgegen zu bringen. Diese Kosten können ebenfalls nicht durch die mtl. Aufwandsentschädigung geleistet werden.**

Zum Ende meines diesjährigen Tätigkeitsberichtes möchte ich einige **Empfehlungen** aussprechen:

1. Für unsere öffentlichen Spielplätze, insbesondere im Bereich des Jugendufers, **sollten die Reinigungszyklen aufgrund der steigenden Besucherzahlen innerhalb der Woche ausgeweitet und noch mehr auf Sauberkeit und Ordnung geachtet werden.** Die Verunreinigungen (wie bspw. der Scherben- und Zigarettenbefall) auf unseren öffentlichen Spielplätzen ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Den Zustand der Spielgerät auf unseren Spielplätzen würde ich im Wesentlichen für gut bis sehr gut bewerten.
2. Die Stadtverordneten und die Stadtverwaltung erarbeiten zum Wohl der eingangs erwähnten benachteiligten Kinder **ein Mittagsversorgungskonzept**, welches den betroffenen Kindern **den Zugang zur täglichen Mittagsversorgung in Kindertagesstätten ermöglicht.** Da es sich auch um einen Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge handelt und die Fachaufsicht dem örtlichen Träger der Jugendhilfe unterliegt, sollte es hierzu auch eine Verständigung auf interkommunaler Ebene mit dem Jugendamt Uckermark geben. **Die Zugangsfreie Mittagsversorgung in den Kindertagesstätten und Horten stellt nicht nur einen elementaren Baustein der frühkindlichen Entwicklung dar, sondern beinhaltet auch den Grundsatz der Gleichbehandlung und Chancengleichheit, welcher durch ein valides Mittagsversorgungskonzept bewahrt werden würde.**

Kinder die bislang nicht an der Mittagversorgung partizipieren konnten, werden dadurch nachhaltig in ihrer frühkindlichen Entwicklung gefördert und können infolgedessen auch weiterhin uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Um keine Entwicklungsstörungen sowie psychischen Beeinträchtigungen bei den betroffenen Kindern hervorzurufen, empfehle ich alsbald auf Grundlage der staatlichen Fürsorgepflicht nach Artikel 3 Absatz 3 der UN-Kinderkonvention zur Beseitigung der geschilderten Problematik zu handeln. In anstehenden Diskussionsrunden sollte stets die Benachteiligung der Kinder im Blickpunkt stehen, überdies sollte nach Maßgabe des Subsidiaritätsprinzip entschieden werden. Ein Diskurs, welcher die Personensorgeberechtigten mit eingeschränkten Sozialkompetenzen teilweise aber auch überforderten Eltern in den Vordergrund stellt, führt m. E. zu keinen nennenswerten oder nutzbringenden Lösungen. **Kinder bedürfen zweifelsohne den Schutz des Staates, wenn Personensorgeberechtigte aufgrund ihrer diffizilen Lebensumstände nicht angemessen in der Lage sind, für die Grundbedürfnisse ihrer Kinder zu sorgen.**

3. Angesichts des ungebrochenen hohen Interesses an einer zusätzlichen Bademöglichkeit in und um Schwedt und aufgrund der hohen Zustimmung für die Ziele des Vereines „Altes Waldbad“, **halte ich es für überlegenswert, vorhandene Badegewässer die in unserem Zuständigkeitsbereich fallen (wie bspw. den Briesensee), außer der Flussbadestelle, für den öffentlichen Badeverkehr nutzbar zu machen.**

## Termine/ Veranstaltungen/ Weiterbildungen

- 13. September 2017 Sprechstunde im Rathaus
- 24. Oktober 2017 Sprechstunde im Rathaus
- 14. November 2017 Sprechstunde im Rathaus
- 12. Dezember 2017 Sprechstunde im Rathaus
- 09. Januar 2018 Sprechstunde im Rathaus
- 24. Januar 2018 Besuch des Külz Jugendclubs
- 19. Februar 2018 Beratung des Bündnisses gegen Fremdenfeindlichkeit
- 20. Februar 2018 Arbeitskreis Soziale Stadt
- 20. Februar 2018 Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss
- 21. Februar 2018 Beratung mit dem Präsidium der Stadtverordnetenversammlung/den Fraktionen/der AG-Jugend
- 01. März 2018 Besuch der Fairplay Soccer Tour
- 07. März 2018 Gesprächstermin mit Herrn C. Klikar – Befragung zur Entwicklung der Jugendarbeit
- 13. März 2018 Sprechstunde im Rathaus
- 10. April 2018 Sprechstunde im Rathaus
- 12. April 2018 Einladung der Evangelischen Christengemeinde
- 13. April 2018 Einladung der ADHS-Tagesgruppe
- 17. April 2018 Beratung des Bündnisses gegen Fremdenfeindlichkeit
- 26. April 2018 Workshop zur Entwicklung einer Bildungslandschaft Uckermark
- 02. Mai 2018 Beratung der AG-Kinderarmut
- 07. Mai 2018 Besuch des Jugendensembles Theater Stolperdraht
- 08. Mai 2018 AK Sozial Stadt – Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Familie“
- 16. Mai 2018 Besuch der 2. Kita-Olympiade
- 17. Mai 2018 Gesprächstermin mit der Leiterin Frau Reimann vom Karthaus Jugendclub
- 29. Mai 2018 Beratung des Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit
- 31. Mai 2018 Veranstaltung „Gesamtsituation Baden in Schwedt“
- 12. Juni 2018 Besuch des Städtischen Wohnheims

- 14. Juni 2018 Besuch der Schule „Am Schlosspark“ mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Herrn Höppner und der Beigeordneten Frau Hoppe



- 18. Juni 2018 Gesprächstermin mit dem Vertriebsleiter der Stadtwerke zum Thema „Öffentliche WLAN-Hotspot-Nutzung für Jugendeinrichtungen“
- 25. Juni 2018 AK Sozial Stadt, Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Familien“
- 26. Juni 2018 Besichtigung von Spielplätzen
- 27. Juni 2018 Besuch der Musik- und Kunstschule „J. Abraham Peter Schulz“
- 28. Juni 2018 Einladung der Musik- und Kunstschule zum Schuljahresabschlussfest
- 04. Juli 2018 Gesprächstermin mit der Elterninitiative Kita Schwedt
- 04. Juli 2018 Beratungsgespräch mit der Beigeordneten Frau Hoppe zum Thema „Förderung öffentlichen W-LAN Hotspots in Jugendeinrichtungen“
- 04. Juli 2018 Besuch einer Kindertageseinrichtung
- 07. Juli 2018 Gesprächsrunde mit der Elterninitiative Kita Schwedt
- 10. Juli 2018 Sprechstunde im Rathaus
- 24. Juli 2018 Informationsveranstaltung zum Thema Kita-Recht
- 26. Juli 2018 Gesprächsrunde mit dem Präsidium der Stadtverordnetenversammlung/der Elterninitiative Kita Schwedt
- 03. Juli 2018 Gesprächsrunde mit der Elterninitiative Kita Schwedt
- 17. August 2018 Tag der offenen Tür des Hortes „Oderstrolche“
- 21. August 2018 Beratung zur Kita-Satzung
- 28. August 2018 Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss

Schwedt/Oder, 13. September 2018

Ihr Kinder- und Jugendbeauftragter der  
Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder,  
Jan Stockfisch

### **Kontakt**

Stadt Schwedt/Oder  
Kinder- und Jugendbeauftragter der  
Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder,  
Jan Stockfisch

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5, Zi. 3.75  
16303 Schwedt/Oder

Telefon: 03332 446372

Mobil: 0174 9332826

E-Mail: [kijubeauftr.sdt@swschwedt.de](mailto:kijubeauftr.sdt@swschwedt.de)

Internet: [www.schwedt.eu/de/Svv/394059](http://www.schwedt.eu/de/Svv/394059)

Facebook: Kinder- und Jugendbeauftragter Schwedt